

Lesen Sie heute auf den Seiten 4 und 5: Steine auf dem Weg zur Weltspitze



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sonder

Nr. 24

22. Juni 1964

16. Jahrgang

Von Walter Stolle, Delegierter zur
Bezirksdelegiertenkonferenz der SED

Freundschaftsvertrag

Nach wie vor steht der Vertrag über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR, der in der vergangenen Woche abgeschlossen wurde, im Mittelpunkt des nationalen und internationalen Interesses. Zu diesem Thema wurde am 16. Juni in unserem Kulturhaus ein Forum durchgeführt. Dabei wurde unter anderem die Frage beantwortet, welche Bedeutung dieser Vertrag hat.

Mit diesem Vertrag wird eindeutig gezeigt, daß die Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik unantastbar sind. Das ist eine Warnung an all jene revanchistischen Kräfte in Westdeutschland, die bestrebt sind, die DDR gewaltsam in die Bundesrepublik einzuverleiben. Alle Illusionen der westdeutschen Ultras, die Freundschaft der Sowjetunion zur DDR zu unterminieren, sind mit einem Schlage zunichte gemacht. Selbst die drei Westmächte erkennen den Vertrag an. In den USA werden bereits Stimmen laut, die für die Anerkennung der DDR eintreten. Mit diesem Vertrag entspannt sich die gesamte internationale Lage. Verträge wurden in den letzten zwei Jahrzehnten viele abgeschlossen. Aber noch nie gab es in der internationalen Politik in so kurzer Zeit ein so großes und positives Echo. Das unterstreicht die Bedeutung des Vertrages, die mit diesen Beispielen längst noch nicht umfassend dargestellt ist.

(Wir werden ab nächster Woche in jeder Ausgabe Fragen zum Freundschaftsvertrag beantworten. Wenn auch Sie dazu Fragen haben, bitten wir Sie, diese an die Redaktion zu schicken.)

Unsere
Meinung
dazu!

Wir wollen einbezogen werden

Die Delegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation hat Rechenschaft gelegt über die bisherige Erfüllung der Beschlüsse des VI. Parteitages und des 5. Plenums. Daraus leiteten sich dann besonders die Probleme der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit ab. Unser Betrieb stand diesmal nicht öffentlich im Mittelpunkt. Das heißt aber nicht, bei uns wäre alles in Ordnung. Mir als Produktionsarbeiter wurde klar, welche vielfältigen Probleme es in unserer Hauptstadt gibt, die nur mit wissenschaftlichen Methoden zu lösen sind.

Wie es aussieht, wenn man mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt ins Hintertreffen gerät, wurde am Beispiel des VEB Secura dargelegt, der erheblich an Einfluß in der Exportsphäre verloren hat. Vom Genossen Paul Verner wurde betont, daß die Schlußfolgerungen, die es daraus zu ziehen gilt, auch Gültigkeit haben für viele Betriebe unseres Industriezweiges.

Ähnliche Dinge sind auch auf der letzten Leitungssitzung unserer BPO zur Sprache gekommen. Wir haben also alle Ursache, aus den Darlegungen auf dieser Konferenz sehr kritisch die für uns entsprechenden Aufgaben abzuleiten.

Ich habe den Eindruck, daß man noch zu oft mit wissenschaftlichen



SOZIALISTISCHE HILFE leistete Ursula Jahn aus der Bereichswerkstatt Bildröhre im Systemaufbau. Lesen Sie dazu auch unseren Beitrag auf Seite 3

- Wer nicht Schritt hält mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, verliert an Einfluß
- Schlagworte allein verändern nichts
- Die besten Arbeiter in die Leitung einbeziehen

Von Woche zu Woche

Sprechstunde der Richterin. Am 26. Juni um 14.15 Uhr hält die Richterin, Frau Leibner, Direktorin des Stadtbezirksgerichtes Köpenick, im Gästespeiseraum wieder ihre Sprechstunde ab.

(Fortsetzung auf Seite 2)

...übrigens:

Im Juli beginnt die Diskussion um den Plan 1965

Aufgespielt

Noch immer ist in den Räumen 1097 und 1097A der gleiche Zustand zu verzeichnen, wie wir ihn in der letzten Ausgabe des WF-Senders kritisierten. Muß wirklich erst der Fernsehfunke kommen, um mit Hilfe der kritischen Kamera eine Veränderung herbeizuführen?

Mehr noch als Gummiband — wir finden das allerhand — dehnt man die Langmut der Kollegen aus. Muß erst Ungezieferbrut dort bauen ihr Haus? Oder ist diese Atmosphäre für die Verantwortlichen eine Ehre?

Es geht um die Funktionstüchtigkeit

In Vorbereitung der diesjährigen Ostseewoche fand am 9. Juni in Rostock eine Aussprache statt, in der es vor allen Dingen um eine höhere Qualität der elektronischen Geräte für die Hochseefischerei ging. Dabei spielten die Kosten, die Funktionstüchtigkeit und die Ersatzteilfragen eine wesentliche Rolle. Vertreten waren neben Verantwortlichen vom Zentralkomitee der SED, des Volkswirtschaftsrates, der VVB Nachrichten- und Meßtechnik, der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik, des Fischkombinates Marienehe, des Fernmeldeanlagenbaues Rostock, des Funkwerkes Köpenick, aus unserem Betrieb die Kollegen Heidborn, Conrath, Endemann, Jänich, Knauk, der Genosse Billeb und die Redaktion des „WF-Sender“.

Eindeutig wurde geklärt, daß die Hauptverantwortung für die Funktionstüchtigkeit, die Qualität und die Lebensdauer der Finalproduzent ist, also das Funkwerk Köpenick. Vertreter unseres Betriebes und unserer VVB waren zu dieser Tagung eingeladen, um die Verantwortlichkeit, die wir für die Bauelemente tragen, an konkreten Beispielen nachzuweisen. Der Generaldirektor unserer VVB trat dort mit einem sehr klar umrissenen Programm auf. Es stellt an die Mitarbeiter unseres Betriebes hohe Forderungen, die sie nur in einer echten Gemeinschaftsarbeit lösen können. Andererseits wurde von ihm aber auch dargelegt, welche Aufgaben der Finalproduzent und der Verbraucher zu erfüllen haben, damit in unserem Betrieb konsequent die immer noch auftretenden Fehler bei unseren Bauelementen in kürzester Zeit beseitigt werden können.

Kein konstruktives Programm legte der Vertreter der VVB Nachrichten- und Meßtechnik auf den Tisch. Es

waren die üblichen Erklärungen, warum dieses oder jenes nicht möglich sei. Damit gaben sich die Vertreter der Hochseefischerei nicht zufrieden, denn ihre Aufgabe ist es ja, nicht nur einen ertragreichen Fang heimzubringen, sondern das Leben der Besatzungen bei jeden Witterungsverhältnissen zu sichern und darüber hinaus das Schiffsmaterial nicht dem Verderb preiszugeben. Es ist hier nicht der Platz dafür, darzulegen, welche Schlussfolgerungen diese VVB einschließlich des Funkwerkes Köpenick zu ziehen haben.

Notwendig auf jeden Fall ist es, daß wir in unserem Betrieb die richtigen Schlussfolgerungen ziehen und möglichst recht schnell die Fragen der Zuverlässigkeit unserer Bauelemente in die Hand bekommen. Direkten Kontakt aufzunehmen mit den Hochseefischern wird uns helfen, Fehlerursachen schneller zu erkennen und auch das Interesse unserer Kollegen für die Verwendung ihrer Erzeugnisse zu wecken.

Er wird 10 Tage früher kommen

Der endgültige Termin für die Fertigstellung des Umsetzers vom Kollegen Horst Ternick ist der 30. Juni. Aber er soll zehn Tage früher stehen, das hat sich Horst Ternick mit seinem Kollektiv vorgenommen. Am 13. Juni traf die Zeichnung ein, und nun wird tüchtig „rangeklotzt“. Und so, wie wir das Kollektiv kennen, werden die Kollegen es schaffen.

Eigentlich sollte man meinen, daß die Vorbereitungsarbeiten wie zum Beispiel die Auftragserteilung, Sicherung der Finanzquelle usw. die wenigste Zeit dafür gekostet haben. Aber leider war dem nicht so. In TI und TT 1 hat man erst lange suchen müssen, um gangbare Wege zu finden. Dabei wird aber der Umsetzer zur Erleichterung der körper-

lichen Arbeit besonders für unsere Frauen im Bereich Bildröhre dringend gebraucht.

Wir würden empfehlen, aus diesem Beispiel die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Was unsere Produktionsarbeiter vermögen, das muß in den vorbereitenden Abtei-

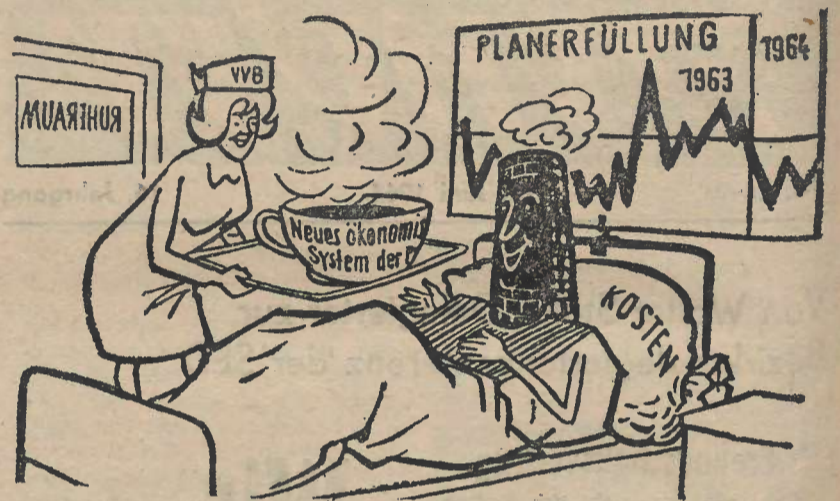
Umsetzer des Kollegen Horst Ternick wird nun endgültig gebaut / Noch in dieser Woche soll er fertig werden

lungen unbedingt auch möglich sein. Schneller bessere Qualität auf den Markt zu bringen, das ist doch nicht nur eine Aufgabe, die die Kollegen aus der Produktion lösen können. Genauso, wie wir alle den Nutzen davon haben, wenn unsere Erzeugnisse in der Qualität steigen, die Kosten und die zur Produktion notwendige Arbeitszeit sich verringern,

genauso verantwortlich ist auch jeder einzelne von uns, an seinem Arbeitsplatz täglich alles zu tun, damit wir dieses Ziel auch erreichen. Oftmals hängen an kleinen Beiträgen im Endeffekt Millionen Werte.

Der Einsatz des Umsetzers in der Praxis wird beweisen, wieviel wir

verspielt haben, weil es so lange dauern mußte, bis er wirklich gebaut werden konnte. Diese Werte können wir nicht zurückholen. Doch künftig sollten alle diese Quellen, die auch unseren Neuerern heute noch das Leben schwer machen, durch eine größere Wissenschaftlichkeit in den Leitungsmethoden geschützt werden. Aeh.



Wir wollen einbezogen werden

(Fortsetzung von Seite 1)

nicht wirksam wird und die Kollegen nicht konkrete Aufgaben entsprechend ihren Fähigkeiten erhalten, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn sie die Lust verlieren.

Daß es aber auch anders geht, dafür gibt es genügend Beispiele in unserem Betrieb. Allein aus meiner Werkstatt könnte ich eine ganze Reihe aufzählen. Auf der letzten Gewerkschaftsversammlung haben wir über unsere Wettbewerbspflichtungen für das 2. Halbjahr gesprochen. Dort spielte der Gedanke der Garantieleistung für die persönliche Arbeit die Hauptrolle. Natürlich wollten sich zunächst einige Kollegen hinter Materialmängel und anderen Schwierigkeiten verschanzten. Aber schließlich wurden wir 50 Kollegen uns einig darüber, daß es an der Zeit ist, daß jeder für die Qualität seiner Arbeit garantiert.

Doch das fordern sie auch von den Wirtschaftsfunktionären.

Es gibt eine ganze Anzahl prächtiger Kollegen in unserem Bereich, die gerade 1963 bewiesen haben, was sie leisten können, wenn sie geordnete Produktionsbedingungen vorfinden. Aber, und auch das hat 1963 bewiesen, wenn wir einen Produktionseinbruch haben, der auf das Konto schlechter Leitungstätigkeit kommt, dann steigt nicht nur der Ausschuß, dann leidet auch das Betriebsklima wesentlich darunter.

Nach meiner Meinung, und das sind meine persönlichen Gedanken nach der Bezirksdelegiertenkonferenz, müßten die besten Kollegen aus der Produktion gewonnen werden, um an der Leitung des Betriebes über die Ständige Produktionsberatung teilzunehmen und so schon jetzt zu beginnen, ein Produktionskomitee vorzubereiten.

Antwort auf „Im Werkzeugbau bleibt die Tafel leer“ in Nr. 23

Die Wettbewerbsverträge wurden mit entsprechendem Vermerk bereits am 9. Juni TT 4 zugeleitet, die Komplexwettbewerbe zu den genannten Typen werden zur Zeit vorbereitet. Um künftig den Werkzeugbau rechtzeitig in den Wettbewerb einzubeziehen, haben wir vorgeschlagen, die Überleitungswettbewerbe im Stadium K3 zu beginnen. Allerdings muß man noch einen Zeitraum in Kauf nehmen, bis die noch zu veröffentlichenden Wettbewerbsrichtlinien in allen Bereichen bekannt sind.

Dr. Rekus

Die WF-Mattsch(r)eibe

Da nützt der beste Schlagler nichts

Haben Sie sich schon einmal die Mühe gemacht, all die Schlagler und Operettenlieder aufzuzählen, in denen besungen wird, wie und wann man Frauen Blumen schenkt? Tun Sie es bitte nicht. Der Aufwand lohnt nicht. Die Praxis steht außerdem ganz anders aus. Blumen

schenken, gratulieren, höflich sein, das sind Dinge, die sind aus der Mode gekommen. Sie glauben das nicht? Wir werden es Ihnen beweisen. Da ist zum Beispiel ein Kollege Leiter in der Bildröhre 12 Jahre im Betrieb. Schnurstracks marschiert der Bereichsleiter

zu ihm, gratuliert mit Blumen (wirklich echten). Das sei ein Widerspruch. Aber nicht doch. Wir sprachen doch von Frauen. Im gleichen Bereich widerfuhr nämlich diese Tatsache (12 Jahre im Betrieb) einer Frau. Kein Gruß! Keine Blumen. Nicht einmal ein Wort. Wochen später ein lapidares Schreiben. Allerdings

hatte es einen ortsüblichen Briefkopf, war mit Rotaprint abgezogen. Da stand dann darauf gedruckt. Man danke... und laut Verpflichtung im BKV (!) würde hiermit die finanzielle Anerkennung übermittelt. Punkt! Aus!... ist es mit der Höflichkeit. Da nutzt der beste Schlagler nichts.

—nn

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Ohne Kontrolle

Eindrücke einer Kollegin, die sozialistische Hilfe im Systemaufbau leistete

Zur Zeit leisten viele Kolleginnen und Kollegen sozialistische Hilfe in anderen Abteilungen ihres Bereiches oder in anderen Bereichen. Auch die Mechanikerin Ursula Jahn aus der Bereichswerkstatt Bildröhre wechselte für einige Tage in die Abteilung Systemaufbau über. Nachdem sie wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt war, fragten wir sie nach ihren Eindrücken, denn Ulla hat lange Jahre im Systemaufbau gearbeitet.

Die Arbeit war für sie nicht neu, wenn auch schon eine ganze Weile vergangen ist, seitdem sie das letzte Mal montierte. Gibt es einen Unterschied? Hat sich die Arbeit im Systemaufbau verändert? „Es gibt schon einen Unterschied“, sagte uns Ulla Jahn. „Ich habe den Eindruck, daß heute viel geschludert wird.“ Liegt das an den Kolleginnen? „Das glaube ich kaum. Die Stückzahlen sind beträchtlich gestiegen. Die Kolleginnen müssen viel schneller schweißen. Geht eine Maschine mal nicht, so weiß der Einrichter nicht mit Bestimmtheit, ob es an der Maschine liegt, weil die einzelnen Schweißpunkte in einer viel schnelleren Folge ausgeführt werden müssen, oder ob es andere Ursachen hat.“ Ob man das verändern kann? Diese Frage kann uns natürlich Ulla nicht beantworten, dafür legt sie den Finger aber auf eine andere Wunde. „Außerdem sind die Zwischenkontrollen weggefallen. Früher wurde

unmittelbar nach der Katode kontrolliert. Heute wissen die Kolleginnen nicht, ob die Katode gut montiert wurde. Das erfahren sie erst, wenn das fertige System kontrolliert wird. Dann gibt es für ein schlechtes drei gute abgezogen. Und außerdem ist das System dann Totalausschuß. Das finde ich nicht richtig.“ Wir fragen den verantwortlichen Abteilungsleiter, ob es richtig ist, auf diese Weise Arbeitskräfte einzusparen.

„Was mir auch nicht gefallen hat, ist der ganze Ton, der dort herrscht. Natürlich bekommen die Kolleginnen für ihre Arbeit bezahlt, auch für Sonderschichten. Aber ein Wort des Dankes dürfte trotzdem möglich sein.“ Ob diese Atmosphäre mit die Ursache dafür ist, daß in der letzten Zeit viele bewährte Kolleginnen ihre Arbeit aufgegeben haben? Wir erwarten eine Antwort vom Genossen Preibsch, was er tun wird, um den vielen guten Ratschlägen, die uns Minister Alfred Neumann gab, vor allem auch mit mehr Herz zu arbeiten, Genüge zu tun. **D. Red.**

Kurz und knapp

Delegiert zum Frauenkongreß. Genossin Liselotte Löst wurde als Delegierte zum Frauenkongreß, der vom 25. bis 27. Juni in Berlin stattfindet, gewählt.

Bei den Arbeiterfestspielen dabei. Genosse Walter Stolle wird als Delegierter unseres Betriebes an den diesjährigen Arbeiterfestspielen in Gera teilnehmen.

Frauenberatung. Am 23. Juni findet um 14.45 Uhr eine Beratung mit Frauen in Vorbereitung des Frauenkongresses statt.

Parteilehrjahr. Am 22. Juni findet zu den üblichen Zeiten und in den bekannten Räumen der nächste Zirkelabend im Parteilehrjahr statt.



ZU DEN ARBEITERFESTSPIELEN nach Gera fährt Genosse Walter Stolle (rechts im Bild) als schreibender Arbeiter. Er ist ebenso wie Genosse Wolfgang Grzesko, Wilfried Wildt und Werner Ziemer (von rechts nach links) Mitglied der Leitung unserer BPO.

Das aktuelle „Sender“-Interview

BGL behandelte Prämienordnung

In ihrer letzten Sitzung befaßte sich die BGL mit dem Entwurf der Betriebsprämienordnung. Dabei stellte sie fest, daß die von der Werkdirektion beauftragte Kommission zur Erarbeitung des Entwurfes sich bei der Abfassung der Prämienordnung prinzipiell an die Gesetzesvorlage gehalten hat und die betrieblichen Belange weitgehend berücksichtigt. Wir sprachen darüber mit dem BGL-Mitglied Genossen Horst Leihnsner.

WF-SENDER: Wurde dem Entwurf zur Betriebsprämienordnung von seiten der BGL zugestimmt?

HORST LEIHSNER: Im Prinzip stimmten wir dem Entwurf zu. Allerdings haben wir uns vorbehalten, daß noch einige Veränderungen vorgenommen werden.

WF-SENDER: Um welche Veränderungen handelt es sich?

HORST LEIHSNER: Die Veränderungen beziehen sich auf die Verteilung der Zuwendungen für die Bereichsfonds, auf die Prämierung der Direktoren und auf die Prämierung der übrigen leitenden Kader und auf die Kollegen, die nicht im sozialistischen Wettbewerb stehen. Das sind die wesentlichsten Veränderungen.

WF-SENDER: Können Sie diese Veränderungen noch genauer begründen?

HORST LEIHSNER: Im Entwurf war vorgesehen, die Direktoren bereits schon dann zu prämiieren, wenn der Betrieb seinen Gewinnplan erfüllt hat, da ja bekanntlich der Gewinn die Hauptkennzif-

fer für uns ist. Wenn die für jeden Direktor zusätzlich festgelegten qualitativen Kennziffern von ihnen erfüllt werden, sollten die Direktoren eine erhöhte Prämie erhalten. Die BGL vertritt aber den Standpunkt, daß beide Faktoren zusammen, die Gewinnplanerfüllung und die erfüllten zusätzlichen Kennziffern, erst die Voraussetzung einer Prämierung für einen Direktor sein können.

Ebenso waren die Voraussetzungen einer Prämienzahlung für die übrigen leitenden Kader und für die Angestellten, die nicht im sozialistischen Wettbewerb stehen, nicht eindeutig genug festgelegt. Zwar stand fest, daß die übergeordneten Leiter für diesen Kollegenkreis festumrissene Aufgaben festzulegen haben, aber es war kein Termin genannt. Die BGL fordert deshalb, daß mindestens in jedem Quartal die für eine Prämie notwendigen Voraussetzungen neu festgelegt werden.

WF-SENDER: Uns ist bekannt, daß der Entwurf der Betriebsprämienordnung nicht umfassend in den Gewerkschaftsgruppen diskutiert wurde. Trotzdem wurde er von der BGL verabschiedet?

HORST LEIHSNER: Es stimmt, eine umfassende Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen hat nicht stattgefunden. Ebenso wurde die von der BGL geforderte Diskussion in den AGL und mit den Vertrauensleuten nur zum Teil verwirklicht. Die BGL hat der Prämienordnung trotzdem zugestimmt — mit den erwähnten Veränderungen —, weil es

Unser Gesprächspartner: Genosse Horst Leihnsner, Mitglied der BGL und stellv. Direktor der Betriebschule



dringend notwendig ist, den Zustand der Unsicherheit auf dem Gebiet des Prämienwesens zu beenden. Die BGL faßte den Beschluß, bei der BKV-Diskussion 1965, die in diesem Jahr bereits im September/Oktober erfolgen wird, einen ersten Entwurf der Betriebsprämienordnung 1965 mitzudiskutieren.

Die Prämienordnung für 1964 wird in diesen Tagen an alle Vertrauensleute und Mitglieder gewerkschaftlicher Leitungen ausgehändigt. Wichtige Änderungsvorschläge können gegebenenfalls an die BGL eingereicht werden.

Steine auf dem Weg zur Weltspitze

Große Aufgaben werden durch den Perspektivplan unseres Werkes für die Jahre bis 1970 vorgegeben. Soll die Zielsetzung erreicht werden, sind große Leistungen des gesamten Werkkollektivs erforderlich. Dazu ist besonders die Überwindung des Ressortgeistes und eine echte wissenschaftliche Arbeit notwendig. Die einzelnen Direktionsbereiche müssen unbedingt zu einer ökonomisch maximal wirksamen Zusammenarbeit übergehen. Daß noch sehr viel in dieser Hinsicht getan werden muß, unterstreicht der Besuch des Vorsitzenden des Volkswirtschaftsrates, Minister Alfred Neumann, in unserem Werk. In seiner Einschätzung der Situation und seiner Stellungnahme zu den Problemen auch in unserem Bereich — der Diodenentwicklung — gebrauchte Minister Alfred Neumann recht deutliche Formulierungen. Er nannte das Kind beim Namen, und wir sind ihm dankbar dafür.

Es wäre jedoch falsch anzunehmen, daß die Bemerkungen von Minister Alfred Neumann zum Diodenkomplex nur an die Bereiche der Diodenproduktion und Diodenentwicklung gerichtet sind. So kann die vorgesehene Steigerung der Diodenproduktion bis 1970 gegenüber 1964 auf etwa 800 Prozent, ein-

schließlich aller Neuentwicklungen, nur realisiert werden, wenn auf der Basis physikalisch-technischer und ökonomischer Überlegungen allseitig die Voraussetzungen geschaffen werden. Zur Konzentration unserer wissenschaftlichen Potenzen sind wir bereits dazu übergegangen, Randfragen sekundärer Natur nicht

weiter zu verfolgen und sogar wichtige, aber nicht zu den gegenwärtigen Hauptaufgaben gehörende Themen vorläufig zurückzustellen. Minister Alfred Neumann wies mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß alle Kräfte auf die Hauptaufgaben konzentriert werden müssen, und dazu gehört in erster Linie der

technisch-wissenschaftliche Fortschritt und der Durchbruch zur Weltspitze.

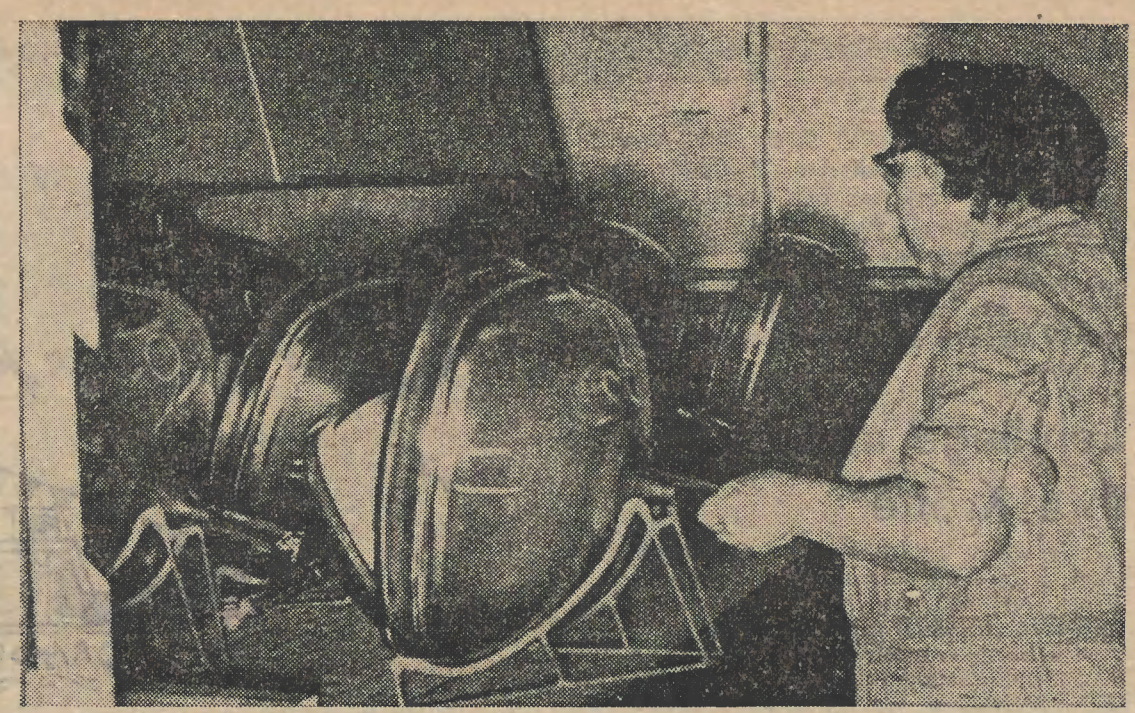
Aber wie sieht es wirklich aus? Im F- und E-Plan unseres Werkes gibt es drei Staatsplanpositionen, und alle drei Staatsplanpositionen liegen im Verantwortungsbereich der Diodenentwicklung. Der weitestgrößte Teil der Entwicklungskapazität des Bereiches arbeitet konzentriert an der Lösung der gestellten Aufgaben. Ein entscheidender Schritt vorwärts zur Weltspitze ist erreicht worden. Abgesehen davon, daß uns in einem Falle durch unsere Planungs- und Koordinierungsorgane wider einer exakten physikalisch-technischen Begründung unrealer Termine aufgezwungen wurden und dadurch besondere Schwierigkeiten bestehen, reichen die Voraussetzungen, über die der Bereich verfügt, jedoch nicht aus.

Die Befolgung des Rates alles unnötige Inventar aus dem Raum, in dem das Verfahren zur Silizium-Epitaxie bearbeitet wird, hinauszuwerfen, um die erforderlichen Reinheitsbedingungen einzuhalten, hätte zur Folge, daß sämtliche Ätzarbeiten eingestellt werden müßten. Diese Ätzarbeiten sind Bestandteil einer Vielzahl anderer Entwicklungsaufgaben, deren Bearbeitung ebenfalls zwangsläufig eingestellt werden müßte. So kann das Problem also nicht gelöst werden. Zum Bereich gehört noch ein zweiter Ätzraum, der im Prinzip geeignet ist, aber er ist fensterlos. Das Arbeiten über längere Zeit bei verschlossener Tür ist unmöglich. Außerdem wird dieser Raum gleichzeitig auch von der Diodenfertigung und der Versuchsstelle TT 5 genutzt. Wir sind dabei, alle Varianten für eine maximale Raumnutzung unter den gegebenen Bedingungen zu überprüfen — uns drücken noch einige andere Raumprobleme. Das Epitaxie-Problem können wir jedoch allein nicht lösen.

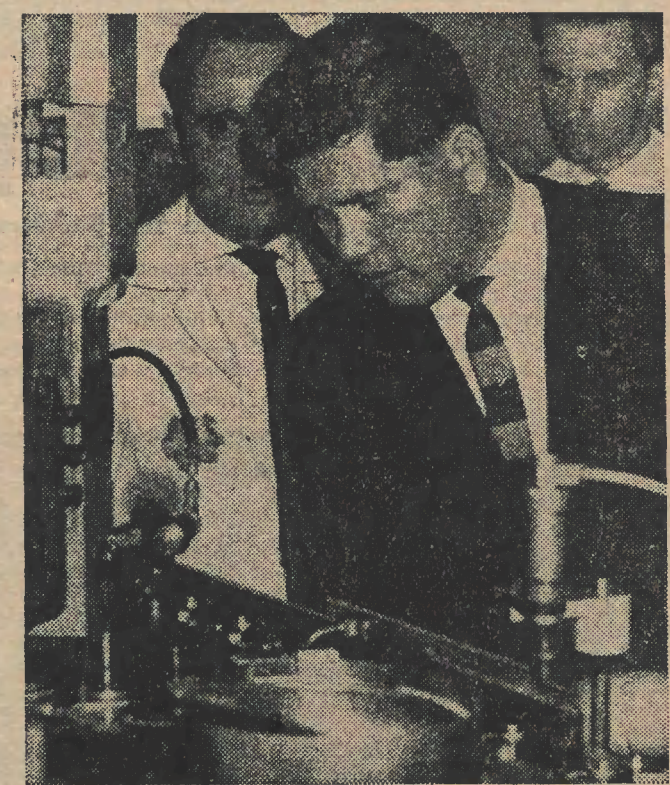
Neben der Epitaxie-Technik müssen noch eine ganze Reihe anderer vollkommen neuer Technologien erarbeitet werden, wie zum Beispiel die Diffusionstechnik, Planartechnik und die Chemigraphie. Bei

allen vier Techniken haben wir erst angefangen, Erfahrungen zu sammeln, bei allen vier Techniken erheben sich extreme Anforderungen an Sauberkeit, geeignete Räume und Arbeitsbedingungen. Es ist eine Utopie zu glauben, daß diese empfindlichen Verfahren unter den bei uns üblichen „Normalbedingungen“ zu einem Erfolg führen werden. Andererseits können wir nur mit diesen Verfahren und ihrer sicheren Beherrschung den Weg zu Bauelementen mit zum Teil extremen Parametern (dazu gehören die Dioden mit Schaltzeiten im Nano- und Picosekundenbereich) und hoher Zuverlässigkeit beschreiten. Gleichzeitig werden dadurch die Voraussetzungen zum Übergang zur Molekularelektronik geschaffen. Für unsere Volkswirtschaft ist es unbedingt notwendig, daß dieser Weg beschritten wird. Wie wenig dieser Dringlichkeit jedoch Rechnung getragen wird, geht unter anderem daraus hervor, daß im Zwischenprojekt bis 1968 die Labors der Diodenentwicklung keinen Raumzuwachs erhalten, aber für die Versuchsstelle zum Beispiel eine Raumerweiterung auf das Dreifache vorgesehen ist, und die Diodenfertigung über so viel Spielraum verfügt, daß ein Arbeitsraum als Frühstücksraum noch in diesem Jahr eingerichtet werden soll.

Hier kann natürlich der Eindruck entstehen, daß alle Unzulänglichkeiten und Mängel, die es unzweifelhaft auch in unserem Bereich beharrlich zu bekämpfen und auszumerzen gilt, am Raumproblem aufgezogen werden sollen. So ist es aber nicht. Wir sind nicht zuletzt durch die Aussprache mit Minister Alfred Neumann dazu übergegangen, unsere wunden Punkte kritisch einzuschätzen, und sind dabei, sie Schritt um Schritt auszuheilen. Dazu bedarf es einer konsequenten, politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit, die gemeinsam von der Bereichsleitung und der Parteigruppe sowie den Gewerkschaftsorganen durchzuführen ist. Sie wird unter anderem darauf hinauslaufen, daß seitens der Wirtschaftsfunktionäre jedem der Kollegen klargemacht wird, wo unsere Schwerpunkte in der Arbeit liegen, worauf es im einzelnen ankommt, wo die Perspektive des Bereiches und der Abteilung und die des betreffen-

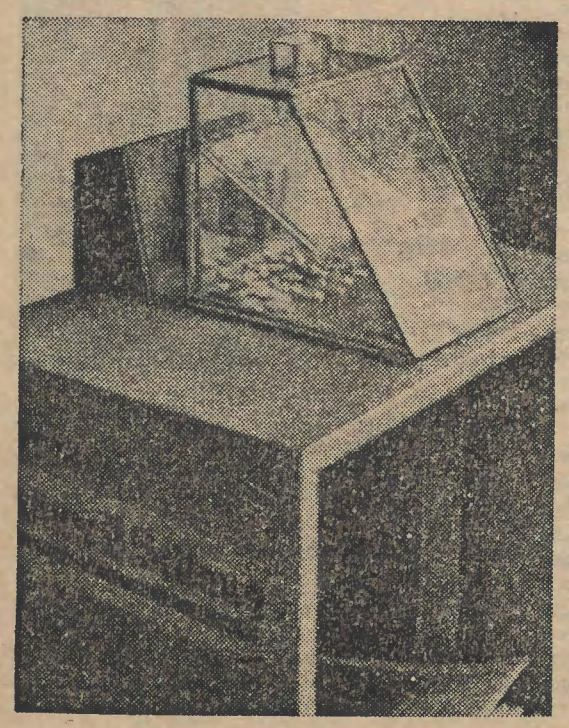


NOCH IMMER HILFT KEIN UMSETZER den Frauen im Bereich Bildröhre die körperliche Arbeit erleichtern (Bild oben). Wie lange müssen unsere Frauen noch warten? — Generaldirektor unserer VVB, Genosse Heintze, besichtigte Produktionsabteilungen im Bereich Halbleiter.



den Kollegen liegt. Es wird darauf ankommen, daß bei Verstößen gegen die Disziplin, sei es der technologischen oder der Arbeitsdisziplin oder bei Mängeln in der Leitungs- und Führungstätigkeit, verbunden mit einer klärenden Aussprache, zu konsequenteren Maßnahmen als bisher gegriffen wird. So wird auch eine verbesserte und straffere Leitungs- und Führungstätigkeit uns auf dem Weg zur Weltspitze weiter vorwärtsbringen.

Dipl.-Phys. Heinz Hornung, Bereichsleiter
Dipl.-Phys. Manfred Herbst, Stellv. APO-Sekretär



AUS PLASTE ist die Kasse dieses „stummen Verkäufers“. Nach einem Vorschlag des Genossen Gerhard Eula wurde die Kassette in TM 6 gefertigt und dann zum Versuch aufgestellt. Ergebnis: Vom 30. Mai bis 4. Juni wurde noch die Metallkassette benutzt. Es entstand ein Manko von 10,79 Prozent. In der Zeit vom 5. Juni bis 10. Juni wurde erstmalig die Plastekassette benutzt. Der Fehlbetrag machte nur noch 2,95 Prozent aus. Dem Postzeitungsvertrieb würde dieser Vorschlag als überbetrieblicher Verbesserungsvorschlag zugesandt. Vorerst wird der Postzeitungsvertrieb in allen zwölf Oberschöneweider Betrieben diese Plastekassetten aufstellen. Vorgesehen ist, sie in ganz Berlin und darüber hinaus in der gesamten DDR einzusetzen

Kostenlose Werbung für WF-Erzeugnisse

Immer wieder muß man von den Kollegen, die Tagungen, Messen, Ausstellungen sowie andere Veranstaltungen in der DDR und im sozialistischen Ausland besucht haben, hören, daß WF-Erzeugnisse viel zu wenig bekannt sind und aus diesem Grunde in zahlreichen Fällen dort, wo WF-Röhren mit Erfolg hätten eingesetzt werden können, Importröhren aus kapitalistischen Ländern Anwendung finden. So war es vor einigen Jahren, und so ist es auch heute noch. Daß eine solche Situation zu Absatzschwierigkeiten führen muß, liegt klar auf der Hand. Es ist nicht Aufgabe dieser Betrachtung, Umstände dazu zu betreiben, welche unsere Werbung als ökonomischer Hebel des Handels nicht ausreichend ist; dies steht aber fest — die Werbung für unsere Erzeugnisse muß mit allen Mitteln intensiviert werden. Diesem Umstand Rechnung tra-

gend, wurde von der Abteilung Fachinformation (EFL) auf eigene Initiative bereits im März dieses Jahres Verbindung mit der Redaktion „radio und fernsehen“ aufgenommen und eine Abmachung erzielt, derzufolge WF die Möglichkeit erhält, in jedem Heft auf einem heraustrennbaren Blatt (zwei Seiten) neben einem textlichen Teil mit Hinweisen auf Konstruktion, Anwendung, technische Daten, Kennlinien, Maßbilder, Sockelschaltungen, Fotos und andere unserer Erzeugnisse zum Zwecke der Werbung kostenlos zu veröffentlichen. Der Leser ist somit in der Lage, sich über die ihn interessierenden Röhren und Dioden eine Informationsmappe der WF-Erzeugnisse anzulegen. Die von uns zu liefernden Beiträge für die Publikation werden von der Redaktion der Zeitschrift honoriert. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Zeitschrift „radio und fernsehen“ die größte Auflage von

sämtlichen in der DDR erscheinenden technischen Zeitschriften hat (etwa 20 000) und in ansehnlichen Stückzahlen im sozialistischen wie auch im kapitalistischen Ausland vertrieben wird, ist hier eine einmalige Möglichkeit gegeben, Werbung für unsere Erzeugnisse zu betreiben — und dazu kostenlos. In Realisierung dieser Maßnahme wurde der erste Beitrag mit dem Thema „Stabilisatorröhren“ bereits Mitte Mai an die Redaktion geliefert und wird im Heft 14 (2. Juli-Heft) erscheinen. Von hier ab wird die Veröffentlichung laufend erfolgen, wobei natürlich eine kontinuierliche Anlieferung der weiteren Beiträge gewährleistet werden muß. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Werbung (KA 1) sowie EST wurde Ende Mai ein terminierter Themenplan bis Ende 1964 für die zu liefernden Beiträge aufgestellt. Da die Zeitschrift „radio und fernsehen“ zweimal monatlich erscheint, wird es uns möglich sein, innerhalb

eines Jahres dem Verbraucher im In- und Ausland das gesamte Röhrenprogramm vorzustellen. Es steht fest, daß diese günstige Werbemöglichkeit nicht nur voll und ganz genutzt, sondern noch erheblich ausgebaut werden muß, indem auch in zahlreichen anderen Fachzeitschriften eine ähnliche Werbung betrieben wird. Es geht nicht an, daß in Ermangelung von hauptamtlichen Mitarbeitern diese Arbeit dem guten Willen unserer Kollegen überlassen bleibt. Es ist höchste Zeit, daß zur Gewährleistung einer systematischen und methodischen Arbeit auf den Gebieten der Werbung und Presse zumindest je eine Planstelle vorgesehen wird, die mit entsprechendem qualifizierten Kollegen besetzt werden muß, die nicht nur diese Arbeit koordinierend und steuernd in die Hand nehmen, sondern auch in der Lage sind, mal einen Artikel oder eine Mitteilung selbst abzufassen. Ingenieur Georg Lippert, EFL

der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der

HALLO, DIE KARTEN SIND DA! Wer mitfahren möchte auf der „Mariendorf“, der laufe schnell zur FDJ-Leitung und sichere sich gegen Abgabe von 1,10 DM eine Teilnehmerkarte für die Mondscheinahrt „Jugend tanzt auf dem Wasser“ am 27. Juni 1964. Abgefahren wird um 19 Uhr von der Dampferanlegestelle Treptow

Lehrlinge messen ihre Kräfte

In der Woche der Jugend und der Sportler findet auch der diesjährige Berufswettkampf seinen Abschluß. Die Angehörigen unserer Lehrwerkstatt werden diesen Wettkampf am 27. Juni mit einer Abendveranstaltung in unserem Kulturhaus beschließen.

Am darauffolgenden Tag (28. Juni) beginnt dann morgens um 7 Uhr auf dem KWO-Sportplatz das Sportfest unserer Lehrwerkstatt, das gemeinsam mit den Lehrlingen vom KWO ausgetragen wird. In einer Reihe leichtathletischer Disziplinen werden unsere Lehrlinge ihre Kräfte messen.

Pariser Frühling in Berlin

Mitglieder unseres Filmzirkels wurden vom Bezirksvorstand IG Metall ausgezeichnet

Auf Empfehlung der Betriebs-

der unseres Betriebsfilmzirkels, den Genossen Erich Krüger und den Kollegen Hans Joly, mit einer Geldprämie auszuzeichnen. Beide Kollegen waren maßgeblich an der

Herstellung des Films „Pariser Frühling in Berlin“ beteiligt. Werk-tätige und Kinder von Angehörigen des Pariser Betriebes SNECMA Kellermann wurden während ihres Aufenthaltes in unserer Hauptstadt unter Beteiligung der genannten Kollegen gefilmt.

Dieser Film hat zur Zeit in Frankreich eine große propagandistische Wirkung. Er hilft, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Werk-tätigen Frankreichs und unserer Republik zu festigen, weil er sehr anschaulich die brüderliche Verbundenheit der Werk-tätigen des Pariser Betriebes SNECMA Kellermann und des VEB Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ wiedergibt.

Wir möchten den beiden Kollegen zu ihrer gelungenen Arbeit und zur Auszeichnung recht herzlich gratulieren und ihnen für ihre weiteren Dreharbeiten viel Erfolg wünschen.

D. Red.



Am Montag wurde geblasen

Gestern ging das Debüt unseres Fanfarenzuges über die Bühne, besser gesagt, die Klänge hallten durch die Wuhlheide. Sechs Freunde hatten sich eingefunden. Zwei davon waren schon irgendwann mal mit einem Instrument in Berührung gekommen. Aber unser Vorbläser vom Ernst-Moritz-Arndt-Ensemble brachte uns sehr schnell die ersten Anfangstöne bei. Ab und zu gab es

auch mal einen Mißton. Das beinträchtigte jedoch nicht unsere Stimmung. Künftig wird jeden Montag und jeden Dienstag geübt, Treffpunkt ist immer das FDJ-Zimmer, um 15.45 Uhr. Wer also gute Lungen hat, interessiert am Blasen ist, bitte schön, der melde sich umgehend bei uns. Es macht bestimmt Laune.

Hans Jürgen Kramer

MEISTERBEREICH THIEMERT kämpft um den Staatstitel. Was hat das aber mit dieser Aufnahme zu tun? In ihrem Vertrag haben die Kollegen aus diesem Meisterbereich neben vielen anderen Dingen auch der kulturellen Betätigung und Bildung einen entsprechenden Platz eingeräumt. Dazu gehört auch ein Besuch im Märkischen Museum. Als im Schatten die in diesem Jahr höchsten Temperaturen in unserer Hauptstadt gemessen wurden, sah man dieses Kollektiv dem Märkischen Museum zustreben. Übereinstimmende Meinung nach der Besichtigung: sehr interessant. Es war eine gute Idee, hier herzugehen. Allerdings hätten wir alle gern etwas mehr über das Mittelalter gesehen



Abfahrt: Dampferanlegestelle Treptow

Am 27. Juni 1964 von 19⁰⁰-24⁰⁰ Uhr Teilnehmerpreis 4,10 DM

Schnappschüsse

Woche der Jugend und der Sportler vom 19. bis 27. Juni

23. Juni: Fußballspiel Senderöhre gegen Vakuumtechnik um 17 Uhr auf dem Sportplatz Birkenwäldchen.

24. Juni: Fußballspiel Maschinenbau-Lehrwerkstatt um 17 Uhr auf dem Sportplatz Birkenwäldchen; um 18 Uhr: EP 2-Lehrwerkstatt. Im kleinen Lesesaal Aussprache mit Lehrlingen, die am 1. September ihre Lehre beginnen. Im Terrassensaal eine bunte Veranstaltung „Rhythmus und Sport“.

24. und 25. Juni: Rechenschaftslegung der Direktoren der Bereiche E, P und T mit Jugendlichen.

26. Juni: Um 11 Uhr Treffpunkt Werkleiter. Um 17 Uhr auf dem Sportplatz Birkenwäldchen Fußballspiel Elektrowerkstatt gegen Gasentladungsröhre / PV; um 18.30 Uhr: Werkzeugbau-Empfängerröhre.

Vom Leser für den Leser geschrieben

AUFGELEBT ist das Fußballgeschehen in unserem Betrieb zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens der Jugend in Berlin. Aber nicht nur aufgelebt, es lebt auch weiter. Vor einigen Tagen haben die Ausscheidungsspiele um die Betriebsfußballmeisterschaft begonnen. Wir hoffen, daß es eine recht interessante und an Höhepunkten reiche Spielserie wird. Es winkt immerhin ein lohnendes Ziel: der Titel „Betriebsmeister“



Das geht uns alle an!

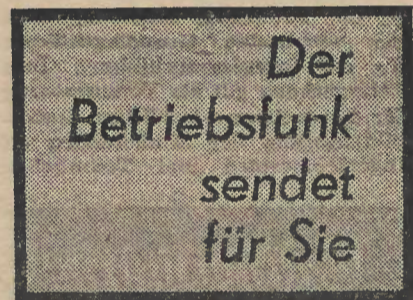
Favorit Werkzeugbau

In Fortsetzung der Kämpfe um die Betriebsfußballmeisterschaft standen sich am 11. Juni auf dem Sportplatz Birkenwäldchen die Mannschaften des Maschinen- und Ofenbaus und der Höchstfrequenzröhre und die der Elektrowerkstatt und des Werkzeugbaues gegenüber.

trowerkstatt dem Gegner noch Paroli bieten, wogegen sie in der zweiten Halbzeit drei Tore kassieren mußte. Mit seiner Leistung von 3:0 ist das Team des Werkzeugbaus zunächst Favorit im diesjährigen Betriebsmeisterschaftskampf.

Zum Spielgeschehen ist zu sagen: Die Mannschaft des Maschinen- und Ofenbaus war durch viele Ersatzspieler in ihrer Leistung geschwächt. Sie fand schon von der ersten Minute an nicht die richtige Einstellung zum Spiel und mußte schon nach 15 Minuten das einzige Tor des Tages hinnehmen.

Im zweiten Spiel bot der Werkzeugbau von Spielbeginn an eine kollektive Leistung. Bis zur Halbzeit konnte allerdings die Elf der Elek-



Arbeitskräfte aus der nichtberufstätigen Bevölkerung werden gesucht

Viele von Ihnen verbringen einen Teil ihrer Freizeit vor dem Fernsehgerät. An Spiel, Sport, Theater, Konzerten, Filmen sowie wissenschaftlichen und politischen Veranstaltungen können Sie, gemütlich im Sessel sitzend, teilhaben und sich von des Tages Arbeit entspannen.

Um den Bedarf unserer Bevölkerung an Fernsehgeräten zu sichern und vor allen Dingen die Produktion von Ersatzröhren zu gewährleisten und unseren Plan sortimentsgerecht zu erfüllen, bitten wir Sie, uns behilflich zu sein. Bestimmt haben Sie Bekannte und Verwandte, die noch nicht im Arbeitsprozeß stehen, die aber bereit wären, uns bei unseren Aufgaben tatkräftig zu unterstützen. Es werden dringend für die Bildröhrenproduktion Kräfte (über 16 Jahre) im Dreischichtbetrieb bei guten Verdienstmöglichkeiten sowie Arbeits-

kräfte für die übrigen Produktionsbereiche im Zeit- und Leistungslohn benötigt. Auch halbtags zu arbeiten ist möglich.

Bei Rückfragen bitten wir Sie, sich an die Abteilung Lohn- und soziale Fragen — Arbeitskräftelenkung — Bauteil E, 1. Stock, Zimmer 1114, Telefon 29 87, zu wenden.

Wir erwarten Ihre Unterstützung und hoffen, recht bald mit Ihrer Unterstützung die benötigten Arbeitskräfte für die Sicherung unserer Planaufgaben zu erhalten.

Richard Gläser

Alle Eulen sind verflogen

In unserer vorigen Ausgabe kündigten wir für den 13. Juni ein weiteres Pokalspiel im Kegeln an. Es fand auch statt. Aber leider waren die Vertreter unserer Betriebsmannschaft nicht anwesend, und so sind nun alle Eulen, sprich: Pokalchancen, für uns verflogen.

Der Wettkampf begann pünktlich um 14 Uhr auf der Kegelbahn der

AFO-Sporthalle. Angetreten waren die Mannschaften vom KWO, TRO I, BAE und TRO II. In dieser Reihenfolge fielen auch die Siegestreffer. Den Pokal sicherte sich also die Mannschaft vom KWO. Auch der beste Einzelkegler ging aus dieser Mannschaft hervor. Trotz der Hitze liegt das Ergebnis von 2439 nur wenige Punkte unter dem Durchschnitt. Und mit dem Sieg wurde die sportliche Leistung und die sportliche Disziplin, die leider unsere Mannschaft durch ihr Fehlen nicht bewies, der KWO-Kegler anerkannt.

Treffpunkt Kulturhaus

- Montag, 22. Juni, 15.30 Uhr: Vortrag „Die Anwendung der maschinellen Lochkartentechnik zur Produktionsvorbereitung“; Parteilehrjahr; 19 Uhr: Treffpunkt WPO 15
- Dienstag, 23. Juni, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe
- Mittwoch, 24. Juni, 16 Uhr: Philatelie; 16 Uhr: Sport und flotte Rhythmen mit Tanz und Vorführungen von Judo- und Gymnastikgruppen
- Donnerstag, 25. Juni, 16 Uhr: Treffpunkt WF-Anglergruppe

Neun Mann ging die Luft aus

Im Rückspiel um den Pokal der TSG Oberschönevide standen sich die Mannschaften unseres Betriebes und des Transformatorenwerkes gegenüber. Das Spiel wurde auf dem Sportplatz Birkenwäldchen ausgetragen.

Unsere Aufgabe war es, den 3:1-Vorsprung aus dem ersten Spiel mit nur 9 Spielern zu verteidigen. In der ersten Halbzeit konnten wir die Siegesposition verteidigen. In der zweiten Halbzeit zeigte sich unser Gegner weitaus stärker, so daß wir zwei Tore einstecken mußten. So ist der Stand jetzt 3:3, und ein Entscheidungsspiel wird in der nächsten Woche zur Ermittlung des endgültigen Siegers und Endspielteilnehmers ausgetragen werden.

Unsere Schachaufgabe

R. Rusetzky, Bulgarien, aus „Schach“ 1964

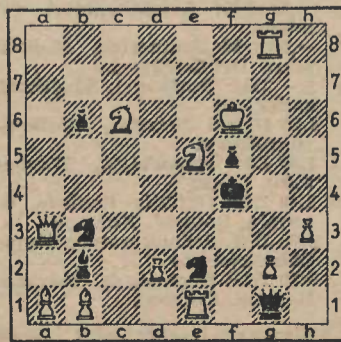
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kf6, Da3, Te1, Tg8, La1, Lb1, Sc6, Se5, Bd2, g2, h3 (11 Figuren). Schwarz: Kf4, Dgl, Lb2, Sb3, Se2, Bb6, f5 (7 Figuren)

Auflösung aus Nr. 23 (Willy May)

- 1. Se5 fxe5 2. Df 7 matt. 1... Kxe5/h5 Sg4 matt 1... g4 2. Dh5 matt. 1... Lxe8
- 2. Sfg4 matt. 1... Lxd3 2. Dg6 matt. 1... Txd3 2. Dxe6 matt. 1... Le6+ 2. Se4 matt.

Müller, Sektion Schach



Am 20. Juni: „Neues aus unserem Archiv“ — Tanzmusik, leicht verpackt. Am 22. Juni: „23. Jahrestag des Überfalls der Faschisten auf die UdSSR“. Am 23. Juni: „Hört, was wir schafften!“ Erfüllung der Verpflichtungen der Bereiche, diesmal PB. Am 26. Juni: Das kritische Mikrophon, 6. Folge.

Diese Sendungen können Sie jeweils um 12.30 und 16.15 Uhr hören.

Erfolgreiches Debüt für Senderöhre

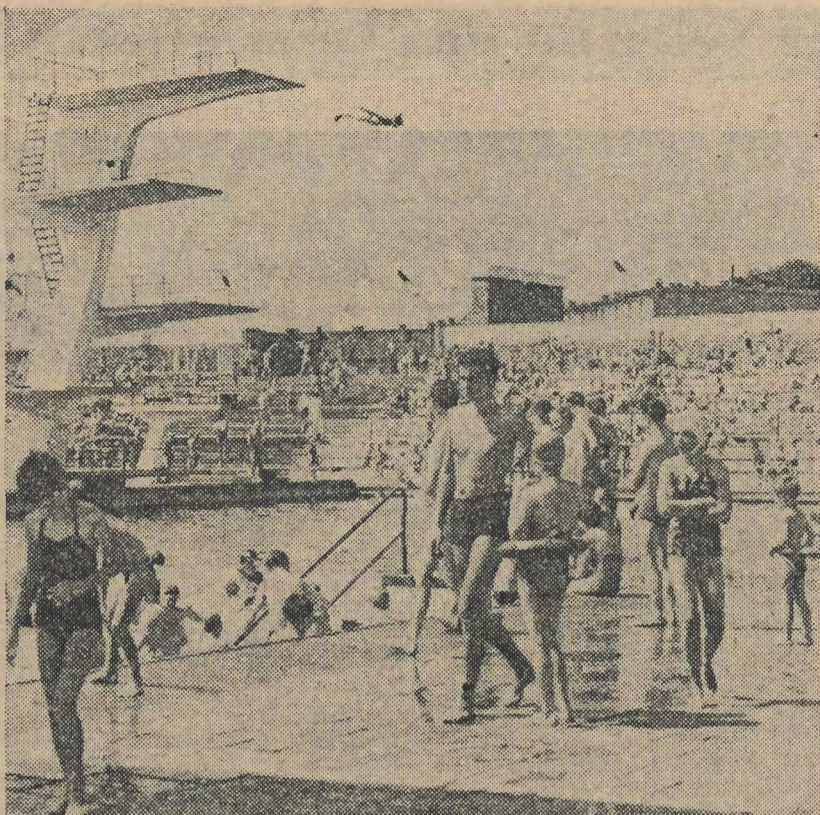
Das Debüt im Kampf um die Fußballmeisterschaft unseres Betriebes bestritten die Mannschaften der Bereiche Senderöhre gegen Gasentladungsröhre/Vorfertigung am 9. Juni. Es endete 6:1 für die Elf der Senderöhre. Das Team der Gasentladungsröhre/Vorfertigung wurde theoretisch stärker eingeschätzt, als es sich später auf dem Spielfeld zeigte. Dagegen traten die Sportfreunde der Senderöhre von Beginn an als geschlossene Mannschaft ihrem Gegner gegenüber auf. Es nimmt nicht wunder, wenn bereits der Halbzeitstand von 3:1 die Senderöhren-Elf für ihre Aktivität belohnte. Hervorzuheben sind die Leistungen der Sportfreunde Wittkowski und Heinrich von der Siegermannschaft und der Freunde Gladschewski und Buschke von dem gemischten Team.



Nr. 24 22. Juni 1964 16. Jahrgang

Kleine Chronik

Am 12. Juni 1964 wurde die Kollegin Marianne Gase von der Kostenstelle PV 6-107 nach 13jähriger Betriebszugehörigkeit und Überschreitung der Altersgrenze verabschiedet. Wir danken der Kollegin für ihre langjährige und treue Mitarbeit und wünschen ihr für ihren Lebensabend persönliches Wohlergehen und alles Gute.



WER BEI DIESEM WETTER KEINEN URLAUB HAT, der flüchtet in eines der vielen öffentlichen oder auch „wilden“ Strandbäder oder in einen unserer modernen städtischen „Teiche“. Kleine und große Neptuns, süße anziehende ausgezogene Nixen geben sich in dem kühlenden Naß ein Stelldichein. Kann man bloß wünschen: Hoffentlich bleibt dieser Sommer so badeüppig

TIP für SIE

Wenn die Haut sich pelzt

Bestimmt hatten auch Sie sich vorgenommen, in diesem Jahr die vielen Ratschläge für ein vernünftiges Sonnenbaden zu beachten. Aber die Sonne war doch zu verlockend. Alle guten Vorsätze haben nichts geholfen. Übriggeblieben ist ein zünftiger Sonnenbrand. Was tun? In leichten Fällen hilft Ihnen eine tanninhaltige Salbe. Schon über Nacht wandelt sich die gerötete oft in eine natürliche braune Haut um. Vermeiden Sie jede Reizung, bringen Sie auf keinen Fall Wasser an die entzündeten Stellen heran. Oft hilft auch das alte Hausmittel: abgekochte Milch oder die Oberschicht von saurer Milch. Sind nur einige Teile des Körpers in Mitleidenschaft gezogen, dann versuchen Sie es mit einer Sonnenbrandsalbe oder mit einem Brei, den man zu gleichen Teilen aus Milch, Mehl und Borax mischt. Nach zehn Minuten entfernen Sie den Brei von den entzündeten Stellen und legen ein paar Milchkompressen auf. Sind die Verbrennungen schwerer oder tritt erhöhte Temperatur auf, dann müssen Sie auf jeden Fall den Arzt aufsuchen. Fürs nächste Mal denken Sie daran: Vorbeugen ist besser als heilen! Das meint

Ihre Eva

Teil 1 noch 1964

Neuartiges Lehrbuch über „Technische Mechanik“ ist in Vorbereitung

Neben der Mathematik und Physik ist die Technische Mechanik eines der wichtigsten Grundlagenfächer für die Ingenieurausbildung. Ihre Beherrschung gilt als Voraussetzung für den weiteren fachlichen Ausbildungsgang der Studierenden an Ingenieurschulen und Technischen

Aufbauend auf den neuesten Forschungsergebnissen von Prof. Dipl.-Ing. Hans Lohmann, Fakultät für Berufspädagogik der Technischen Universität Dresden, über Methodengefüge und Struktur der Technischen Mechanik ist ein Lehrbuch „Technische Mechanik“ in Vorbereitung. Der erste Band behandelt die „Statik, Kinematik, Kinetik für Ingenieurschulen“ und der zweite die „Festigkeitslehre“. Der Band I erscheint in zwei Teilen „Statik und Reibungslehre“ und „Kinematik und Kinetik“. Teil 1 wird zu Beginn des Studienjahres 1964/65 vorliegen, und Teil 2 und Band II erscheinen im Jahre 1965.

und Gleichungsschreibweise werden strikt nach den in der DDR gültigen Standards angewendet. Die Lehrbeispiele sind praxisbezogen und gegenwartsnahe. Man geht hier vom Althergebrachten ab und bemüht sich, den Studierenden ein gutes, neuartiges und modernes technisches Allgemeinwissen zu vermitteln. Der Aufbau des Lehrbuches ist klar und logisch und leicht verständlich in der Sprache. Es wird für die Studierenden und auch für die Dozenten sehr schnell zu einem unentbehrlichen Freund werden.

Bücherwurm empfiehlt

Hochschulen. Die Beherrschung der Technischen Mechanik, einschließlich der Festigkeitslehre, bereitet den Studierenden anfangs viel Schwierigkeiten.

Der Teil 1 enthält u. a. neben einer Anleitung zum Arbeiten mit dem Lehrbuch eine Einführung in die Technische Mechanik. Formelzeichen

???

Waagrecht: 2. Monatsname, 5. verankerter Schwimmkörper, 8. Futterbehälter, 9. Vorderteil des Schiffes, 10. Schmerz, 11. Stadt in Niedersachsen, 13. Teil des Gesichts, 14. Fußteil, 16. Ortsveränderung, 18. Backmasse, 20. Schriftgrad, 21. steiler Weg, 23. Raubvogel, 25. afrikanisches Wildpferd, 27. spanische Provinzhauptstadt, 28. Drama von Ibsen, 29. Raubfisch, 30. Fehlos, 31. japanische Urbevölkerung, 32. Untiefe
Senkrecht: 1. Kurort in der Schweiz, 2. Planet, 3. Wasserbegrenzung, 4. Bastfaser, 5. gebratenes Fleischgericht, 6. Riese im französischen Märchen, 7. europäischer Staat in der Landessprache, 12. Speisewürze, 15. Versuch, 16. offener Schiffsankerplatz, 17. Stadt in Thüringen, 19. Tier des Nordpolgebiets, 22. Schachfigur, 23. Gestalt aus „Egmont“, 24. Arbeitsentgelt, 25. Gebiet, 26. See in Kanada.

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
	10			11		12
13				14		
	15			16	17	
18				19		
20				21		
	22			23		24
25	26			27		
				28		
				29		
30				31		
				32		

Osten, 23. Raabe, 24. Oleum, 27. Anna, 28. Kran, 29. Ill, 30. Boden, 31. Peso, 32. Oese
Senkrecht: 1. Amado, 2. Apparat, 3. Apel, 4. Real, 5. Produkt, 6. Alte, 7. Agon, 12. Toren, 15. Leon, 16. Satan, 17. Cembalo, 19. Legende, 22. Amine, 23. Rapp, 24. Anis, 25. Orbe, 26. Laos.



Woche vom 22. 6. bis 27. 6. 1964

Essen zu -70 DM

Montag: 1. Grießflammeri mit Kirschen; 2. Gemüseintopf mit Fleisch
Dienstag: 1. Gefüllter Schweinebauch, Tomatentunke, Makkaroni, Krautsalat; 2. Bratwurst, Rotkohl, Salzkartoffeln
Mittwoch: 1. Schweinekopfsülze in Aspik, Mayonnaisensalat; 2. geschmörte Herzen pikant, Salzkartoffeln, Blattsalat
Donnerstag: 1. Rührei, Spinat, Salzkartoffeln; 2. Ungarischer Gulasch, Reis, Blattsalat
Freitag: 1. Fischfilet, Kräutertunke, Salzkartoffeln; 2. Hackbraten, Blumenkohl, Salzkartoffeln
Sonnabend: Brathering, Remouladen-tunke, Röstkartoffeln

Essen zu 1,- DM

Montag: Knacker, Erbspüree, Sauerkohl
Dienstag: Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln
Mittwoch: Schnitzel, Blumenkohl, Salzkartoffeln
Donnerstag: Rindfleisch, Meerrettich-tunke, Salzkartoffeln
Freitag: Brühnudeln mit Fleisch, Kompott

Essen zu -70 DM (Schonkost)

Montag: Grießflammeri mit Kirschen
Dienstag: Rührei, Spinat, Kartoffelbrei
Mittwoch: Gedünstete Bratwurst, Reis, Kompott
Donnerstag: Gekochter Klops, Kartoffelbrei, Kompott
Freitag: Gedünstetes Rindfleisch, Makkaroni, Kompott

Wahlessen

-70 DM: Grießflammeri mit Kirschen
-80 DM: Brathering, Mayonnaisensalat, Delikatessgurke
1,- DM: Bratwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln
1,20 DM: 2 Setzeier, Röstkartoffeln, rote Rüben
1,30 DM: Schaschlyk, Mayonnaisensalat, Gurke
1,40 DM: Gefüllte Roulade, Salzkartoffeln, Rotkohl, Kompott
1,60 DM: Schmorbraten, Blumenkohl, Salzkartoffeln
1,80 DM: Rumpsteak, Salzkartoffeln, Rotkohl, Kompott

Änderungen vorbehalten! Werkküche

Auflösung aus Nr. 23

Waagrecht: 2. Aare, 5. Para, 8. Mappe, 9. Erl, 10. Peak, 11. Otto, 13. Drall, 14. Odeon, 16. Sache, 18. Klee, 20. Rate, 21.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteur: Aenne Hellmann, erscheint unter der Lizenz-Nr 3017 B des Magistrats von Groß-Berlin Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8